

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeführt im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beläge.

Nr. 114.

Dienstag, den 2. Oktober 1900.

66. Jahrgang.

Mit dem ersten Oktober dieses Jahres tritt das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 321 fgd.) in Kraft und will die königliche Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, noch hierdurch besonders auf die Bestimmungen

- über die Einrichtung der Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter in Fabriken (Artikel 11.)
- über die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen zu gewährende Ruhezeit (Artikel 14 § 139c und § 139d) und
- über den Ladenschluß offener Verkaufsstellen (Artikel 14, § 139e fgd.)

welche bei den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen eingesehen werden können, hinzuweisen.

Die für die nach § 139d Nr. 3 und § 139e Absatz 2 Nr. 2 zulässigen Ausnahmen zu bestimmenden Tage werden später bekannt gegeben werden.

Dippoldiswalde, am 29. September 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1631 C.

Loßow.

Eg.

Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Oktober 1900, von Vorm. 1/211 Uhr an,

hollen in Schmiedeberg

1 Parthie Möbel, Materialwaaren, Cigaretten, Tabake Glaswaaren u. v. A.

öffentlich versteigert werden.

Veranstaltungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, den 29. September 1900.

Mt. Graupner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

An Steuern und Abgaben sind längstens bis zum 20. Oktober

zu bezahlen:

- der III. Termin der Gemeindeanlagen — am 1. August fällig —,
- der Wasserzins — am 1. September fällig —,
- der II. Termin der Einkommensteuer,
- der III. Termin der Ablösungsrenten — am 30. September fällig —,
- der II. Termin der Brandkassenbeiträge, nach 1 Pfg. auf die Einheit, — am 1. Oktober fällig —.

Dippoldiswalde, am 28. September 1900.

Der Stadtrath.

Boigt.

Eg.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

2. Oktober.

1848. Das zur Unterdrückung der in den sächsischen Herzogthümern zu Tage getretenen revolutionären Bewegungen nach Thüringen befehligte Garderegiment rückt in der herzoglichen Residenz Altenburg ein.
1886. Vermählung der Prinzessin Marie Josepha von Sachsen, jüngster Tochter des Prinzen Georg, mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich in der katholischen Hofkirche in Dresden durch den Bischof Bernert.
3. Oktober.
1857. Kronprinz Albert in Potsdam bei der Feier des 50. Jahrestages des Eintritts von König Friedrich Wilhelm IV. in das 1. Garderegiment zu Fuß.
1869. Die Stadt Frauenstein in Sachsen brennt ab.
1875. Feier des 150jährigen Bestehens des sächs. Kadettenkorps, bei welcher der anlässlich der steiermärkischen Jagden abwesende König Albert durch seinen Bruder, Prinzen Georg, vertreten wird.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wer den Wunsch hat, die während der aktiven Dienstzeit gepflegte treue Kameradschaft auch weiterhin zu befestigen und seine Erinnerungen an das Soldatenleben lebendig zu erhalten, der trete ein in die Krieger- und Militärvereine. Was wollen diese Vereine? Sie wollen die Liebe zu Fürst und Vaterland, Kaiser und Reich stärken und befestigen, treue Kameradschaft unter ihren Mitgliedern pflegen, hilfsbedürftigen Kameraden und ihren Wittwen und Waisen mit Rath und That helfen, die Bestrebungen des Rothen Kreuzes unterstützen. Welche Vortheile bieten diese Vereine? Ihre Mitglieder werden in Krankheit und Noth unterstützt. Dank den Bestrebungen der Kriegererschulen können die Waisen verstorbener Kameraden in den Kriegerwaisenhäusern erzogen werden. Die Vereine gewähren ferner Vortheile durch die Sterbe- und Begräbniskassen. Wer also alle diese Vortheile genießen, wer mit Kameraden die Erinnerung seiner Dienstzeit pflegen will, wer ein geselliges Zusammenleben wünscht, der trete ein in die Krieger- und Militärvereine!

— Semesterschluss an der Deutschen Müllerschule, ein wichtiges Wort sowohl für das Lehrerkollegium, als auch für die Schüler, und wohl von allergrößter Bedeutung für diejenigen unter letzteren, die die Anstalt für immer verlassen, um nun wiederum hinaus zu treten in die ernste Welt praktischer Arbeit, für die sie sich in 2, bez. 3 Semestern unter sorgfamer Leitung sachkundiger Lehrer mit theoretischen Kenntnissen und technischen Fertigkeiten gerüstet haben. Für das verflossene Semester fand der öffentliche Semesterschluss am Sonnabend, den 29. Sept., Vorm. 9 Uhr, statt, wobei Herr Müllerschullehrer Wolf in Gegenwart des Lehrerkollegiums, der städtischen Vertreter und einiger Gäste vor versammeltem Schülercötus in herzlicher Abschiedsrede den Scheidenden die Mahnung mit auf den Weg gab, in Fleiß und Treue ihre Pflicht zu thun und in trüben Tagen die Hoffnung nicht aufzugeben. Nachdem die besten von den 84 Schülern (die höchste Zahl, die bis jetzt in Sommersemestern erreicht worden ist) Reisezeugnisse und die Herren Hans Sievers Bringjahn, Schlesw.-Holst., Schüler der 3. Klasse und Ehrhard Raumann aus Aichersleben, Provinz Sachsen,

Schüler der 2. Klasse, Anerkennungsdiplome für Fleiß und Leistung erhalten hatten, erklärte Herr Müllerschuldirektor Ehemann das Semester für geschlossen. Darauf besichtigten die Gäste unter Führung der Herren Lehrer die ausgestellten Hefte und Zeichnungen, die außer sorgfältigster Ausführung besonders auch das Bestreben des Lehrerkollegiums erkennen ließen, das Denken der Schüler immermehr zu schärfen und dieselben dadurch zu größerer Selbstständigkeit heranzuziehen. Diesen Zweck sucht man u. A. zu erreichen durch Selbstkontrolle mittels Darstellung plastischer, geometrischer Körper, durch Angaben der Leistungsfähigkeit, auf Grund deren Mählendiagramme und Mühlenprojekte zu entwerfen sind. Für die zukünftige Praxis arbeiten die Tisch- und Lichtpausen vor, und Lagepläne und Längenprofile gaben auch Zeugniß davon, daß die Schüler verständnißvolle Einsicht in die Feldmesskunst genommen hatten. Nun „Glück zu“ zum neuen Semester.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate September ds. J. 761 Einzahlungen im Betrage von 54 726 M. 37 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 407 Rückzahlungen im Betrage von 48 435 M. 27 Pf.

— Mit Allerhöchster Genehmigung hat das Königl. Ministerium des Innern den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr zu Kreischa Schneidermeister Schultzeiß, Fuhrwerksbesitzer Bürtner, Zimmerpolier Saupe, Tischlermeister Wächter, Maurer Dieze, Barbier Zimmer, sowie Stuhlbauer Bürtner, sämmtlich in Kreischa, das durch Allerhöchste Verordnung vom 11. Mai 1885 gestiftete Ehrenzeichen verliehen und sind diese Dekorationen, sowie die über Verleihung derselben ausgefertigten Urkunden, gelegentlich des Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr zu Kreischa, Sonntag, den 30. September d. Js., den Genannten in Vertretung des Herrn Amtshauptmannes Loßow in Dippoldiswalde durch Herrn Bezirksassessor Dr. Fischer unter entsprechender Ansprache ausgehändigt worden.

— Am vergangenen Jahrmärkte ist von unserer Schutzmannschaft ein von der Königl. Staatsanwaltschaft Halle wegen gewerbsmäßigen Glückspiels Gefuchter aufgegriffen worden.

— Aus Anlaß rechtzeitigen Erscheinens am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes bei dem Gutsbesitzer Böhme in Röhrenbach, am 22. Juli d. J., hat die Königl. Brandversicherungs-Kammer den Spritzen der Gemeinde Hartmannsdorf und der freiwilligen Feuerwehr von Preßschendorf Prämien nach Höhe von 30 M. und 25 M. bewilligt.

— Am 1. Oktober tritt die Stadt-Fernsprecheinrichtung Gottleuba-Berggöhlhübel (Vermittlungsanstalt in Gottleuba) in Wirksamkeit.

Lungwitz. Am Sonntag Abend gegen 1/411 Uhr ist das Wohnhaus des Handarbeiters Djedzid niedergebrannt. Der Kalamitose hat nicht versichert und liegt jedenfalls Brandstiftung vor. Zur Hilfeleistung erschienen die Ortspritze von Lungwitz sowie die Spritzen der Gemeinden Wittgensdorf, der freiwilligen Feuerwehr von Kreischa und der Gemeinden Theisewitz, Hausdorf und Maxen. Die Spritzen der zuletzt genannten 3 Gemeinden sind gar nicht in Thätigkeit getreten.

Dresden. Das sächsische Königspaar, sowie die Prinzen Georg und Friedrich August haben sich am gestrigen Sonntag nach Jagdschloß Rehefeld begeben. Königin Karola begibt sich heute Montag wieder nach Moritzburg zurück, während König Albert noch mehrere Tage in Rehefeld verbleiben wird.

— Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte September 1900. (Zusammengestellt in der Kanzlei des Landesulturraths.) Allgemeine Uebersicht. Die Bitterung in der Berichtszeit — 15. August bis 15. September — war in der ersten Hälfte trocken und warm; in der zweiten Hälfte war die Temperatur bei bedecktem Himmel niedriger. Der zumeist nur in der letzten Berichtswoche gefallene Regen war wenig ausgiebig. Die seit einer Reihe von Wochen andauernde Trockenheit begünstigte zwar ein schnelles Abreuten des noch nicht eingebrachten Theils der Sommerhalmsfrüchte, übte aber einen ziemlich ungünstigen Einfluß auf die noch anstehenden Feldfrüchte und Futtergräser aus, die alle, mit Ausnahme der Kartoffeln, weniger günstige Notizen aufweisen als im Vormonat. Besonders hatte die junge Rapsfaat darunter zu leiden; sie ging Mangels hinreichender Feuchtigkeit sehr lückenhaft auf und wurde außerdem in vielen Bezirken durch Erdflöhe fast vollständig abgefressen, so daß vielfach Neubestellung sich nothwendig machte. Die Zuder- und Futterrüben sind im Wachsthum sehr zurückgeblieben und werden keine hohen Massenerträge liefern, doch steht zu hoffen, daß bei den erlittenen geringen Massenertrag durch erhöhten Zudergehalt zum Theil ausgeglichen wird. Die Kartoffeln haben zwar im Allgemeinen die anhaltende Trockenheit besser überstanden und weisen zumeist reichlichen Anlaß gesunder Knollen auf, letztere sind aber klein, so daß auch hier das erwartete Erntergebniß nicht erzielt werden wird. Am meisten ist der Klee im Wachsthum zurückgeblieben; der dritte Kleechnitt ist fast allenthalben gänzlich ausgefallen. Viele Kleefelder sind ganz ausgebrannt. Auch der Stoppelfee hat sich wenig entwickelt und giebt nur in wenigen Fällen einen Futtererschnitt. Das Herbstfutter wird deshalb äußerst knapp werden. Die Grummeternte ist fast allenthalben beendet; nur im Voglande und Erzgebirge konnte das Futter noch nicht überall geborgen werden. Der Bestand der Wiesen war zwar besser als beim Klee, doch läßt der Ertrag des zweiten Schnittes viel zu wünschen übrig. Sehr schlecht sehen ohne Ausnahme die Rohl- und Krautfelder aus, die nicht nur unter der großen Trockenheit zu leiden hatten, sondern auch von den Raupen heimgesucht worden sind. Bielsch sind die Blätter vollständig abgefressen und nur die Blattrippen und Stünke übrig geblieben. Mit der Bestellung der Wintersaaten wurde bereits vielfach begonnen, doch wird die Arbeit durch die Härte des Bodens sehr erschwert. Es sind daher durchdringende Niederschläge sehr vonnöthen, zumal auch für das Abreuten der Kartoffel- und Rübenfelder der Boden zu hart geworden ist. — In der Liebertswalder Gegend haben ein Gewitter mit Sturm und eine Windhose viel Schaden durch vollständige Abdeckung mehrerer Feldscheunen, Entblättern der Zuder- und Futterrüben und Beschädigung des noch auf dem Felde liegenden Hafers angerichtet.

— Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge wird z. Z. der Entwurf einer Umsatzsteuer für Großgeschäfte im säch-

fischen Ministerium des Innern ausgearbeitet. Der Referent ist bereits bestellt worden. Im Finanzministerium wird eine Aenderung der Einkommensteuerskala unter starker Heranziehung der großen Einkommen erwogen und vorbereitet. Ebenso befindet sich die Vermögenssteuer in dem Stadium vorbereitender Erwägungen. Daß hierbei die größeren Vermögen verhältnismäßig stärker herangezogen werden sollen, als die kleineren, entspricht dem Antrage der Abgeordneten Dr. Mehnert und Georgi.

Die Gesamtzahl der hiesigen Schulen betrug nach dem Stande am 1. Juni d. Js. 131. Sie wurden von 62 963 Schülern, und zwar von 36 274 Knaben und 26 689 Mädchen besucht. Im schulpflichtigen Alter standen 49 879 Schüler. Unterrichtet wurden diese in 1634 Klassen von 2363 Lehrern. Am Turnen nahmen insgesamt 29 704 Kinder theil. Gegenüber dem vorjährigen Stande hat sich die Schülerzahl um 2119, die der Turnschüler um 268 vermehrt.

Bei den in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres stattfindenden Landtagswahlen ist das letzte Drittel der zweiten sächsischen Kammer auf Grund des neuen Wahlgesetzes zu erneuern. Die Wahlen dürften sich gegen diejenigen der Jahre 1897 und 1899, bei denen zum ersten Male das neue Wahlverfahren in Anwendung trat, wesentlich lebhafter gestalten. Denn während in jenen beiden Jahren sich die sächsische Sozialdemokratie nur stellenweise, und selbst da ohne besondere Kraftentwicklung an den Landtagswahlen betheiligte, wird diese Betheiligung auf Grund des Beschlusses des Mainzer Parteitages im nächsten Jahre eine allgemeine sein. Genosse Dr. Schönlanck, der in Mainz nebst mehreren anderen sächsischen Genossen gegen die Wahlbetheiligung gestimmt hat, bestatigt das in seiner „Leipz. Volksztg.“ Von den bei den nächsten Landtagswahlen in Frage kommenden 13 städtischen und 16 ländlichen Wahlkreisen hat die Sozialdemokratie vier Kreise zu verteidigen, die letzten von 15 Mandaten. Es sind das: Dresden III (Frühdorf-Wickten), Chemnitz II (Seifert), der 31. ländliche Wahlkreis, bestehend aus Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Limbach und Chemnitz (Hofmann), und der 36. ländliche Wahlkreis, bestehend aus Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Stollberg und der Ortschaft Burthardsdorf (Stolle).

Der Geschäftsgang in den Verdauer Tuchwebereien gestaltet sich immer noch nicht besser. In verschiedenen Fabriken wird Montags und Sonnabends gar nicht gearbeitet und die Arbeitszeit an den übrigen Tagen ist um 2 bis 4 Stunden täglich verkürzt. Der dadurch entstehende Lohnausfall für viele Arbeiterfamilien macht sich auf den verschiedensten Gebieten des Geschäfts- und öffentlichen Lebens geltend.

In der Nacht zum Mittwoch ist in der Chemnitzer Synagoge ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Alle Schränke und Kästen wurden erbrochen; Geld ist jedoch dem Diebe nicht in die Hände gefallen. Von den vorgefundenen Gewändern und Geräthen wurden nur die silbernen und goldenen Verzierungen, als Borten, Beschläge u., abgerissen und mitgenommen.

Freiberg. In der am Freitag zu Ende gegangenen dritten diesjährigen Sitzungsperiode des königl. Schwurgerichts zu Freiberg fanden fünf Verhandlungen statt. Eine Strafsache erforderte drei Tage, die übrigen vier zusammen zwei Tage. Angeklagt waren sechs Personen, und zwar je eine wegen Verbrechens gegen das leimende Leben, wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen, wegen Sittlichkeitsverbrechens, zwei wegen Brandstiftung und eine wegen Zeugenmeines. Freisprechung erfolgte in drei Fällen; im Uebrigen wurden an Strafen ausgeworfen: 9 1/2 Jahre Zuchthaus und 23 Jahre Ehrenrechtsverlust, außerdem erkannte das Gericht in zwei Fällen auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wolkau bei Rössen. Das Hofmarschallamt des Prinzen Georg hat bei dem hiesigen Gutsbesitzer Bretschneider angefragt, ob derselbe die Genehmigung zur Errichtung eines Kreuzes an der Unglücksstätte ertheilen wolle. Wie von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, hat Bretschneider seine Zustimmung erklärt. Die Unglücksstätte ist noch täglich das Ziel vieler theilnehmender Personen von Nah und Fern.

Leipzig. Theorie und Praxis sind zweierlei. Die Buchdruckerei der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“ hat zwei Sechsmaschinen eingestellt: sie theilt dies an der Spitze der Leipziger Angelegenheiten den Lesern mit. In einer sozialdemokratischen süddeutschen Druckerei ist dasselbe der Fall gewesen. Die Einstellung der Sechsmaschinen ist ja an und für sich gleichgültig, aber bekanntlich hatten die sozialdemokratischen Seher sich auf das Schärfste gegen die Sechsmaschinen ausgesprochen, weil diese so viele Seher außer Brod bringen würden.

Annaberg. Das Kaltwerk in Crottendorf mit seinem von Touristen gern besuchten Steinbruch ist kassirt worden. Im Jahre 1754 eröffnet, lieferte es in der letzten Zeit nur noch etwa 4000 Hektoliter Baufall pro Jahr. Der Crottendorfer Kaltstein hatte einst als Marmor einen Ruf. Er hat u. a. auch bei der Dresdner Hofkirche und einigen Denkmälern in Leipzig und Freiberg Verwendung gefunden und wurde sogar zum Bau des Rathhauses nach Amsterdam und eine Säule von ihm vor Jahren selbst nach Rom verschickt.

Grimma. Eine außergewöhnliche Auszeichnung empfangen die beiden Oberprimaner der hiesigen Fürstenschule Böhme und Poeschel, welche vor Sr. Majestät dem Könige im Jubeljahrstaktus Huldigungsgedichte vorgetragen haben. Sr. Majestät ließ ihnen sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift durch das Ministerium des königl. Hauses aushändigen.

Reubnitz bei Zwickau. In den letzten Tagen fand hier eine Versammlung größerer Milchproduzenten statt, die Stellung nahm gegen die neuen Milchregulative, insoweit diese eine Minimalforderung von Fettgehalt der Milch u. enthalten. Schließlich wurde eine Petition an die Regierung beschlossen, und soll diese ersucht werden, fernerhin Milchregulativen die Genehmigung zu versagen, die hinsichtlich des Fettgehalts und spezifischen Gewichts der Milch Deklarationszwang fordern.

Schedewitz. Der von einer Einwohnerversammlung beschlossene, von einer Kommission dem Gemeinderath unterbreitete Antrag auf erneute Verhandlung mit der Stadtgemeinde Zwickau wegen Vereinigung Schedewitz mit Zwickau ist vom Gemeinderath zu Schedewitz neuerdings abgelehnt worden.

Eibenstock. Am 19. Juni d. J. ging hier der Handarbeiter Ernst Rau in betrunkenem Zustand über den Neumarkt, gefolgt von einer Schaar Kinder. Erboßt darüber, schleuderte er ein Beil unter die Kinder, traf einen 8 Jahre alten Knaben und verletzte diesen, glücklicherweise nur leicht. Wegen dieser Rohheit wurde in diesen Tagen Rau vom Landgericht Zwickau zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Marktneutkirchen. Vor einigen Tagen verstarb in ärmlichen Verhältnissen der Erfinder der Accordzither, Herr Karl August Güter. Hätte er seine Erfindung patentiren lassen, so wäre er gewiß ein vermöglicher Mann geworden.

Plauen. Das Regimentsfest der „104er“ in Plauen hat einen baaren Ueberschuß von 1500 Mark ergeben. Dieser Ueberschuß soll den Grundstock zu einer vom Stadtrath zu verwaltenden, den bedürftigen Kameraden des Regiments Nr. 104 zu gute kommenden Stiftung bilden.

Zwickau. In jüngster Zeit mehrten sich die Fahrraddiebstähle in den um Zwickau liegenden Ortschaften in geradezu erschreckender Weise, ohne daß man den Dieben auf die Spur kam. Am Mittwoch Morgen ist es endlich dem Obergendarm in Oberplanitz gelungen, die Fahrraddiebe in den beiden Brüdern Kollig aus Oberplanitz festzunehmen. In ihrem Besitze befanden sich eine Anzahl Räder, Laternen, Spazierstöcke und dergl. Die Diebe hatten die Räder zum großen Theil sofort wieder verkauft und den Erlös in die Sparkasse gebracht. Das Sparsassenbuch wurde polizeilich beschlagnahmt.

Zwickau, 28. September. Gestern erfolgte hier die Uebergabe der neuen Bestkaserne an das hiesige Regiment. Anfangs nächster Woche wird dieselbe, gleich der Offikaserne, mit zwei Kompagnien Soldaten belegt, gleichzeitig auch die Mittel- oder Stabskaserne für die militärischen Bureaus, sowie zu Wohnzwecken für Offiziere übergeben.

Aus Thüringen. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Preßler, der den Wärtern schon viel zu schaffen gemacht hat, ist, wie wir schon kurz mittheilten, wieder einmal aus dem Zuchthaus zu Untermaßfeld entwichen. Preßler war in einer ganz besonders starken Zelle, für deren Erbauung der Landtag mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit Preßlers eine Summe bewilligte, untergebracht. Diese war mit dem Wachtlokal durch einen Alarmapparat verbunden. Bei dem Ausbruch in der Nacht ist aber der Apparat abgestellt gewesen, so daß im Wachtlokal das Alarmzeichen nicht ertönte. Der Apparat ist nicht beschädigt worden, denn am andern Morgen hat er wie früher funktioniert, er muß also von außen abgestellt worden sein. Preßler ist auch mit einer Anzahl Schlüssel versehen gewesen. Er hatte seine Zelle damit geöffnet und ist dann durch ein Fenster gestiegen, nachdem er einen Eisenstab zerbrochen hatte, hat dann mehrere Thüren geöffnet und ist nach dem Kleiderboden gegangen, um sich Kleider zu holen. Vom Boden aus begab er sich nach der Kirche, dort hat er den Talar des Anstaltsgeistlichen angezogen und sich dessen Barett aufgesetzt. Auf dem Rückweg von der Kirche wurde Preßler vom Posten angerufen, dem gegenüber er sich als Nachwächter bezeichnete. Der Posten ließ ihn daraufhin passieren. Preßler hat nun das Thor geöffnet und sich unbeanstaltet entfernt.

Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das 4. Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlagsexpedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Tagesgeschichte.

— Was können wir für die Buren thun? fragt die „Deutsche Tagesztg.“ und antwortet darauf: Alle Kleinlichen Bedenken, die dagegen ausgesprochen sind, müssen in den Hintergrund treten. Nehmen wir die Buren, die zu uns kommen wollen, in unsere Kolonien auf und bereiten wir ihnen dort eine neue Heimath! Es ist das einzige, was wir für sie thun können. Wir erweisen uns damit auch selbst den größten Dienst, indem wir auf diese Weise die deutsche Zukunft Südwestafrikas sichern und dort einen Stützpunkt für die weitere Ausbreitung des Deutschthums schaffen.

— Folgenden Appell zur Selbstbeschränkung richten die „Berl. N. N.“ an die nationale Presse: „Die Papier-

preise steigen enorm, wir stehen heute einer Preissteigerung von fast 50 Prozent gegenüber. Die Zeitungen werden sich entweder einschränken, oder ihre Bezugs- und Anzeigenpreise steigern müssen. Um so näher läge es, auf das viele Stroh, das in den Parlamenten gedroschen wird, nicht mehr so viel Raum und Arbeit zu verschwenden, wie es in den deutschen Zeitungen und zwar in steigendem Maße üblich geworden ist. Die Presse könnte in dieser Beziehung sehr wohlthätig erzieherisch wirken. Manche Rede im Parlament bliebe sicherlich ungehalten, wenn der Betreffende vorher die Gewißheit hätte, daß sie nicht in die Zeitungen kommt!“

— In den Prozessen gegen die Mansfeldsche Gewerkschaft, die wegen der Beschädigungen der Grundstücke in Eisleben theilweise schon seit 1894 schweben, hat auf eine Eingabe hin der Kaiser genaue Ermittlungen anstellen lassen; insbesondere auch darüber, inwieweit die Gewerkschaft den ursächlichen Zusammenhang zwischen Schaden und ihrem Bergbaubetrieb bestritten hat.

— In Hamburg hat es wieder einmal „Großfeuer“ gegeben, und zwar in der Hafensstraße. Der Gesamtschaden, der durch das Feuer hervorgerufen wurde, wird auf etwa 2 1/2 Million geschätzt. Vernichtet sind vier große Etagenhäuser und das Holzlager Pflugs, zwei Speicher der Firma Tietgens & Robertson. Theilweise zerstört sind drei Wohnhäuser und die Kornampfmühle von Botsch. — Fast gleichzeitig mit dem Ausbruch des Brandes in der Hafensstraße kam Feuer in der großen Mobilienfabrik Behr in Ottensen aus, das mehrere Stunden anhielt. Die Fabrik nebst bedeutenden Vorräthen an Mobilien und Material sind vernichtet.

Oesterreich-Ungarn. Die deutschen Schulen Prags erhalten tschechische Aufschriften. Der Prager Stadtrath beschloß auf Antrag des früheren Bürgermeisters Dr. Podlipny an den deutschen Schulen Prags nur tschechische Aufschriften anzubringen. Dieser Beschluß der Prager Stadtraths tschechen ist ein weiterer Schritt auf dem Wege, jedes äußerliche Merkzeichen von dem Vorhandensein eines 30 000—40 000 Köpfe zählenden, durch Bildung Betriebsamkeit und Wohlhabenheit ausgezeichneten Deutschthums in Prag auszutilgen. In der Begründung seines Antrages verwies Dr. Podlipny darauf, daß der Stadtrath von Olmütz an der dortigen tschechischen Volksschule nur eine deutsche Aufschrift anbringen ließ.

— Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Böhmischem-Leipa gemeldet: Während eines hier niedergegangenen Gewitters richtete eine Windhose in der weiteren Umgebung große Verheerungen an. Die Obstbestände wurden vernichtet. Bei den Waldbeständen wurden in einer Breite von mehr als hundert Metern die stärksten Bäume getnickt und weit fortgerissen. Große Wohnhäuser stürzten ein, und Menschen wurden bis 30 Meter weit fortgetragen.

Görs, 29. September. Der Kaiser ist aus Anlaß der 400jährigen Feier der Zugehörigkeit der Grafschaft Görs und Gradisca zu Oesterreich heute früh hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen worden.

Belgien. Der „Courrier de Soir“ kommt auf das Gerücht über die bevorstehende Abdankung König Leopolds zurück und versichert, aus bester Quelle erfahren zu haben, daß der König seine Pläne noch in dieser Parliaments-tagung verwirklichen wird. König Leopold zähle auf den Eindruck, den diese Abdankung auf das Volk machen werde, um die antimonarchistischen Parteien zu beruhigen; der König würde nur die Rolle eines Vorsitzenden des Rathes und eines autorisirten Rathgebers seines Neffen, des Prinzen Albert, der zum König erhoben werden solle, ausüben. Man glaubt, daß dies Beispiel binnen kurzer Zeit auch von der Königin Viktoria von England befolgt werden wird, da diese thatsächlich nicht mehr regiere. Dabei wird auch darauf hingewiesen, daß der Prinz von Wales seine sämtlichen Reisepläne kurzerhand aufgegeben hat.

Frankreich. Die Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 brachte einen Reingewinn von 8 Millionen. Von den ausgegebenen 30 Millionen Tidets wurden 28 einliefert. Diesmal wollte man Alles im größeren Stile treiben. Das Ausstellungsfeld war vergrößert worden, man gab statt 30 Millionen Tidets 65 aus, von denen erst 29 in die an den Eingängen der Ausstellung befindlichen Kassen zurückgelangten. Der Monat September ist zu Ende und der Oktober, dessen zweite Hälfte überdies schon unfreundlich zu werden pflegt, wird nicht hindern, daß das Unternehmen mit einem Fehlbetrag von 20 bis 30 Millionen Frank abschließt. Dieser finanzielle Mißerfolg wird um so schmerzlicher empfunden werden, als die Weltausstellung auf dem Gebiete des Kolonialwesens, des Kunstgewerbes, der Elektrizität, des Maschinenwesens und zahlreicher anderer Industrien und technischen Künste den höchsten Erwartungen entsprach und eigentlich nur mit dem, was man als Zuthaten bezeichnen könnte, mit ihren dem Vergnügen geweihten Schaustellungen, ihren Restaurants und Jahrmarktsbuden Glanz machte.

Rußland. Die Russen scheinen trotz aller offiziellen Ablehnungen aus Petersburg doch wenigstens einen Theil des von ihnen bislang eroberten Gebietes in der Mandchurei behalten zu wollen. Hierauf deuten eine ganze Reihe von Erlässen und Verfügungen des Militärgouverneur des russischen Amurbezirks, General Gribsty, an die Bevölkerung der Mandchurei hin, die jetzt in englischen Zeitungen veröffentlicht werden. Die französische Presse nimmt bereits verächtlich Stellung zu diesen Annexionsabsichten des russischen Bundesbruders; der Pariser „Matin“

meint z. B., falls Russland wirklich ein Stück von der Mandchurei behalten sollte, so habe dann Frankreich seinen Anspruchsanteil in China bei der Hand. Was die öffentliche Meinung Englands zu den russischen Plänen in der Mandchurei anbelangt, so ist ein dieselben besprechender Artikel der „Times“ zu erwähnen, in welchem betont wird, es hiesse Russland beleidigen, wollte man ihm eine dauernde Besetzung der Mandchurei zutrauen. In England ist offenbar noch immer die Vogelstrauf-Politik gegenüber dem russischen Rivalen in Asien beliebt! Jedenfalls sehen die Russen ihre Operationen auch in den der Mandchurei benachbarten Gebieten noch kräftig fort. So sind sie nach der Einnahme der Forts von Lutai am Golf von Petchili auf Schanghaiwan marschirt, um diesen als vorläufigen Endpunkt der von Taku nach Nordosten abzweigenden Bahn wichtigen Ort zu besetzen.

Amerika. Mac Kinley hat aus Manila ein Telegramm erhalten, worin ihm mitgeteilt wird, daß ein Theil des 29. Infanterie-Regiments am 11. September von den Philippinern auf der Insel Mericat angegriffen wurde und in einen Hinterhalt gefallen ist. Zahlreiche Soldaten wurden getödtet. Hauptmann Shidbs und 52 Unteroffiziere und Soldaten geriethen in Gefangenschaft. Eine Kolonne ist sofort zur Verfolgung des Feindes aufgebroschen; dieselbe wird nicht eher ruhen, bis sie die Gefangenen befreit hat. Der Kriegsminister theilt mit, daß dies der bedeutendste Verlust ist, der bisher auf den Philippinen für die amerikanischen Truppen zu verzeichnen war.

Südafrika. Die militärischen Operationen der Engländer gegen die Buren sind doch keineswegs völlig abgeschlossen. General Sestle entsetzte mit 7000 Mann die von den Buren seit dem 17. September umzingelte englische Garnison von Schweizer Kennede im westlichen Transvaal. In dem vorangegangenen Kampf sollen die Buren schwere Verluste erlitten haben; ihr Kommandant wurde umzingelt. — Zwischen den Engländern und den Portugiesen scheint ein recht freundliches Verhältnis zu herrschen. Der portugiesische Gouverneur von Laurenzo Marquez ist mit seinem Stabe und englischen Bürgern nach dem von den Engländern kürzlich besetzten transvaalischen Grenzort Komatipoort abgereist, um einer dort zu Ehren des Geburtstags des Königs und der Königin von Portugal zu veranstaltenden Truppenparade beizuwohnen.

— Wie John Bull in Südafrika haust, lehrt wieder ein Brief aus Johannesburg: „Alle Neutralen, die Lord

Roberts einen glänzenden Empfang bereitet hatten, waren der naiven Ansicht gewesen, daß nunmehr ein paradiesches Zeitalter für sie andröhen würde. Ihre Meinung hat sich aber bereits stark geändert. Selbst die ehemals für die englische Herrschaft Begeisterten sehen nunmehr ein, daß sie sich getäuscht hatten; die meisten suchen wirtschaftliche und gastsfreundlichere Länder auf. Die erste Proklamation Lord Roberts verbürgte die persönliche Sicherheit derer, die nicht an dem Kampfe theilnahmen und fügte hinzu, daß niemand von denen, die sich ruhig verhalten und den Eid der Neutralität leisten würden, irgend welche Belästigungen zu befürchten hätte. Gleich am nächsten Tage wurde das einzige Blatt, das in Johannesburg erschien, verboten und Redakteure und Verleger eingesperrt. Dann unterlag ein Polizeierlaß allen Bewohnern, zwischen 7 Uhr Abends und 6 1/2 Morgens ihre Wohnungen zu verlassen. Alle Lokale, in denen geistige Getränke feilgeboten werden, müssen schließen. Niemand hat das Recht, zu fahren, zu reiten oder zu radeln, wenn er nicht einen besonderen Erlaubnißschein dazu erhalten hat. Alle Arbeiten in den noch im Betriebe befindlichen Bergwerken mußten eingestellt werden. Den Banken wie ihren Kunden sind die hemmendsten Beschränkungen auferlegt worden. Uebertragungen von Rechnungen auf andre Personen, sowie jede Art von Vorschüssen sind streng untersagt. Die Dispositionen dürfen nicht ohne besondere Ermächtigung zurückgezogen werden. Die Banken, die bis zum Einzuge der Engländer von dem eignen Personal überwacht wurden, sind jetzt von Soldaten besetzt. Jeden Tag zieht man die Steuerschraube fester an, jeder Tag bringt uns eine neue Polizeiverordnung, so daß immer mehr Leute das Land verlassen, in dem ihnen der Aufenthalt unmöglich gemacht wird.“

China. Die jüngsten von Peking aus unternommenen militärischen Expeditionen der Verbündeten bezweckten, wie die „Times“ mitzutheilen wissen, die Sicherheit in der Umgebung der chinesischen Hauptstadt zu erhöhen und die Verproviantierung zu erleichtern. Das genannte Blatt bezeichnet es als durchaus notwendig, Paotingfu, das gegenwärtige Hauptquartier der Boxer, vollständig zu zerstören.

Bermischtes.

* Gottesgericht und Jury. Vor Kurzem ereignete sich ein merkwürdiger Fall im Schurgerichtssaale Santo Antonio de Jesus in der Provinz Bahia (Brasilien). Der Verteidiger Professor Antonio José de Moraes schloß seine Rede mit den Worten: „So sicher bin ich überzeugt von der Unschuld dieses Mannes, daß ich, wenn er schuldig ist,

auf der Stelle sterben will, und bitte ich den Allmächtigen, daß er mich erhöhe.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, stürzte der Verteidiger auf der Stelle todt zusammen. Wie von den schlichten und gläubigen Richtern aus dem Volke nicht anders zu erwarten war, wurde der Angeklagte ohne Weiteres einstimmig verurtheilt — infolge dieses „Gottesgerichtes.“ — Und wenn der Angeklagte dennoch unschuldig war? Muß man sich fragen.

* Den Bettfedernbedarf des kaiserlichen Hofes haben früher die Schwäne der Havel und Spree gedeckt. Alljährlich im Sommer wurden die Thiere von den privilegirten Fischern, die hierzu von Alters her die Verpflichtung haben, nach bestimmten Uferstellen zusammengeholt und „geplüdt“. Diese an den lebenden Thieren vollzogene Prozedur war für sie recht schmerzhaft, und sie brauchten oft geraume Zeit, um sich zu erholen, einige gingen infolgedessen sogar ein. Das „Plüden“ der Schwäne, das spätestens im August stattfand, ist in den letzten beiden Jahren unterblieben. Während nun der Hof von seinen Schwänen keinen Nutzen zieht, geschieht dies in immer größerem Umfange von Auberufenen, und hierauf ist auch die bedauerliche Thatsache zurückzuführen, daß die Schwäne, eine traditionelle Zierde der Flüsse und Seen in der Mark, an Zahl mehr und mehr abnehmen. Schiffer und Uferbewohner stellen ihnen in zunehmendem Maße nach, theils um junge Thiere zu verpeisen, theils um sich die Federn für ihre Betten anzueignen. Nur sehr selten ist es möglich, die Schwänenräuber zu ermitteln. Zur Verminderung der Schwäne trägt auch der stärkere Schiffsverkehr, sowie die Befestigung der Ufer, wodurch ihnen die schiffbewachsenen Bruststätten entzogen werden, viel bei.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 29. Septbr.

Von 71 Ferkeln wurden 60 verkauft zum Preise von 25 bis 30 Mark pro Paar.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Carmen. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch: Tannhäuser. (Anfang 7 Uhr.) — Donnerstag: Der Freischütz. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Freitag: Der Barbier von Sevilla. Ein Volksfest auf Guinea. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Sonnabend: Die Adreie. Rah. Zum ersten Male. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag, den 7. Oktober: Der Wildschütz. (Anfang 7 Uhr.) — Schauspielhaus. Dienstag: Zwei Eisen im Feuer. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Mittwoch: Tragische Konflicte. Der Hochzeitstag. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Donnerstag: Für die Mittwoch-Abonnenten des 19. September: Demetrius-Fragment. Das Lied von der Glocke. Epilog von Goethe. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Freitag: Die Jüdin von Toledo. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Sonnabend: Die verunkelte Glocke. (Anfang 1/2 8 Uhr.) — Sonntag, den 7. Oktober: Zum ersten Male: Johannisseuer. (Anfang 1/2 8 Uhr.)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

75 700 Personen und 583 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 190 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

An unsere geehrten Inserenten!

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (12 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis

spätestens 10 Uhr Vormittags

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es im eigenen Interesse derjenigen werthen Interessenten, die grössere Geschäfts-Inserate an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich, noch am Nachmittag vorher, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Weikeritz-Zeitung.“

Salz-Led-Rollen,

mit und ohne phosphorsauren Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt
Friedr. Kadner jun., Drogerie, Glashütte i. Sa.

Gutgehaltenes

Zeitungs-Matulatur
verkauft
die Exped. der „Weikeritz-Ztg.“

Wichtig für Landwirthe.

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten
basisch-phosphorsauren Kalk (Futterkalk)

garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40—42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengewebes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkälben, Schlempeaufke u., bestes Mittel zur Steigerung der Milchertträge u. s. w. 5 kg Mk. 1.75, 12 1/2 kg Mk. 4.—, 50 kg Mk. 14.— und 100 kg Mk. 25.— in Originalpackung mit Schuhmarke (Hirschkopf) versehen.

Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof.
Alleinverkauf für Glashütte und Umgegend bei
Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.



Alle Arten Werkzeuge.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Reelle Garantie!

Gustav Säppelt
Nachf.ig.
Inh.:

Carl Seyner.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds : 252

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dippoldiswalde **R. Lincke.**

Für Inserate, welche uns durch das

Telephon

aufgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Gratiswiederholung bezw. sonstige Ansprüche im Falle einer falschen Abnahme ablehnen.

Expedition der „Weikeritz-Ztg.“

Fortbildungsschule für Mädchen

Dippoldiswalde.

Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten (Schmützzeichnen, Weiknähen, Schneidern, Luxusarbeiten u. a. m.)

E. Buckel, Lehrer,
Clara Riedel, gepr. Handarbeitslehrerin.



Visitenkarton
jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl John.

Im Hause des Herrn Arthur Nitsche, am Markt, 3 Treppen, r., ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zu theil gewordenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen herzlichen Dank
Zwidau, am 30. September 1900.
Rosa Wallisch, geb. Schubert. Fritz Wallisch.

Zodes=Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß Sonnabend Nachm. 5 Uhr meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Marie Anna Bormann,** geb. Zimmermann, nach 14tägigem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt schmerz erfüllt an der tieftrauernde Gatte **Albert Bormann** zugleich im Namen aller übrigen Hinterlassenen.

Hirschbach, den 29. Sept. 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr in Reinhardtsgrimma statt.

Freitag Abend 7/9 Uhr verschied infolge Altersschwäche unsere gute Tante und Pflegemutter,

Frau verw. Günich, geb. Wächter.

Dippoldiswalde, den 28. Septbr. 1900.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Eine ältere Wittwe auf dem Lande sucht für ihren kleinen Haushalt eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen. Näheres bei Frau **Baumann.**

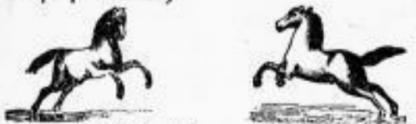
Einen gut erhaltenen, gebrauchten **Fahrrad** sucht zu kaufen, ev. zu leihen
Kantor **Hellriegel, Dippoldiswalde.**

Leinöl,

frisch, von anerkannt vorzüglicher Qualität, und bitte bei Abnahme von mehreren Centnern um vorherige Notiz durch Boten, Post oder Telephon Nr. 32.

Stadmühle Dippoldiswalde
E. Renger.

Wegen Beendigung der Saison verkaufe preiswerth



einen Sjähr. braunen Wallach, einen Sjährigen Rothschimmel-Wallach,

1 Meter 66 hoch, beide sicher einspännig und fromm, auch steht daselbst eine leichte, hübsige Halbchaise.

Geising, Erzgeb. W. Fritzsche, Bahnhof.

Die Centrifugenbürsten

sind eingetroffen und empfehle dieselben, sowie alle anderen Bürstenwaaren, als:

Wartbüsten, Mähnen- u. Kleiderbürsten, Borstbüsten u. f. w. zu billigsten Preisen.

Carl Nitzsche.



Ein frischer starker Transport junger hochtragender und frischmelkender, ostpreussischer

Kühe eine Kuh mit Kalb

ist wieder eingetroffen und steht sehr preiswerth zum Verkauf bei

Otto Grumbt in Geising.

Der Darlehns- und Sparkassen-Verein Johnsbach, e. G. m. u. H.,

verzinst Spareinlagen mit

4 Prozent

und werden solche auch von Nichtmitgliedern und auswärtigen Wohnenden jederzeit in Nr. 78 daselbst angenommen.

Der Vorstand:

W. Kloß.

E. Schwenke.

Glas! Steingut! Porzellan!

Grosse Musterausstellung

Dienstag und Mittwoch, den 2. und 3. Oktbr., in Dippoldiswalde im „Bahnhofshotel“.

Besondere Abtheilung für Restaurations-Geschirr. Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Fensterglas etc.

Für Wiederverkäufer, Restaurateure, Tischler- und Glasermeister vortheilhafteste Bezugsquelle.

Nur Muster!

Kein Einzelverkauf!

Eduard Detlefsen, Tharandt,

Hohl- und Tafelglas-Manufaktur. Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut. Fernsprecher 54 (Amt Deuben).



Buchdruckerei Carl Jehne

Dippoldiswalde

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Druckerarbeiten zu soliden Preisen.

Neueste Schriften und Einfassungen.

Von Donnerstag, den 4. d. M. ab, stelle ich wieder einen Transport

bester pommerischer Zuchtkühe

zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf. Treffte Mittwoch Nachts damit ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 7. Oktober, nur einmaliges grosses National-Konzert des rühmlichst bekannten und bestrenommierten Original-Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble „Hans von Hoff“.

Auftreten in prachtvollem Original-Kostüm. Höchst dezentos Familien-Programm, modern, national. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Krönert, Schmiedeberg, und in obigem Gasthofe, wozu ergebenst einladet Hans von Hoff. Otto Plettsch.

Nach dem Konzert BALL.

5 Mark Belohnung sichert der unterzeichnete Verein Jedem zu, der eine jener Personen, welche die in und um Schmiedeberg aufgestellten Bänke, Baulichter usw. zerstören, in einer die gerichtliche Verfolgung ermöglichenden Weise zur Anzeige bringt.

Der Verschönerungsverein zu Schmiedeberg und Umgegend. Dr. med. Gernar, Vorf.

Neue Kartoffeln, Meße 28 Pfg. empfiehlt Joh. Rasenda. Frisches Schöpfensfleisch empfiehlt Reinhard Prottsch, Herrng. 92.

Speise- und Weinkarten fertigt und hält stets vorrätzig Buchdruckerei Carl Jehne.

Achtung! Achtung!

Zu meinem Umzuge erlaube ich mir, meine lieben Freunde einzuladen. Ferdinand.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten zur gest. Mittheilung, daß ich am heutigen Tage meine

Bäckerei in Nieder-Reichstädt in Betrieb gesetzt habe. Bitte die geehrten Einwohner von Reichstädt und Umgegend um freundliche Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

C. Tennert.

Kepfel und Pflaumen verkauft **C. Hofmann, Privatier,** Gartenstraße.

J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft

das Beste bei

Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.



Nur echt mit dieser Etikette in verschloss. Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.

Verkaufsstellen in:

Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke, H. A. Lincke und H. Lommatsch, Reinhardtsgrimma: Georg Vogel, Gross-Oelsa: C. H. Lindner und Carl Pätzig, Kipsdorf: Richard Weyrauch Nachflg., Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Seifersdorf: F. A. Fischer und Clemens Clausnitzer.

Anderten= Artikel

fabrizirt nur reell und billig **Fr. Springer, Nürnberg.**

Fliegen

Aechtes Dalma mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Postulanten), Schwaben, Wespen u. f. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stuch mehr lebt. Nicht giftig! Nicht nur in Flaschen mit 30 u. 50 St. (Frankfurt a. M.) vertrieben, sondern in Dippoldiswalde bei W. H. Dreßler, am Markt und in der Drogerie „zum Elephanten“, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Niederpöbel!

Die seit Jahren hier bestbekanntesten Elbthal-Humoristen kommen Sonntag, den 7. d. M.

„Goldn. Hirsch“ Reinhardtsgrimma.

Morgen Mittwoch, den 3. d. M., Auftreten von Emil Fritzsche's beliebtesten Elbthal-Humoristen aus Königstein. Gediegenes Programm! — Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Um gütigen Besuch bittet **H. Helbig.**

Turnverein Reinholdshain und Umgegend.

Dienstag, den 2. Okt. a. c. Abends 8 Uhr, **Versammlung** im Vereinszimmer. **D. S.**

Nachbestellungen

auf die „Weisker'sche Zeitung“ für das 4. Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlagsexpedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches aus den Zöllen und den Verbrauchssteuern wachsen noch.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches aus den Zöllen und den Verbrauchssteuern sind im Laufe der zoll- und finanzpolitischen Entwicklung Deutschlands die bedeutendste Stütze der Reichskasse und durch die Verrechnung der Matrifularbeiträge und proportionale Verteilung der Ueberschüsse auch eine wesentliche Einnahmequelle für die Kassen aller Bundesstaaten geworden. In ihrer tatsächlichen Wirkung und infolge des ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwunges Deutschlands sind die Zoll- und Verbrauchssteuereinnahmen aber auch die Schöpfer einer ganz neuen Finanzpolitik für das Deutsche Reich geworden und haben hoffentlich für immer alle bedenklichen Steuerprojekte der Herren Finanzminister kalt gestellt. Selbst ein Bismarck ahnte die großartige Vermehrung der Zoll- und Verbrauchssteuern nicht und qualte in seiner unermüdblichen Sorge für das Deutsche Reich seinen genialen Geist mit den unfruchtbaren Plänen der Einführung des Tabaks- und des Branntweinmonopols. Jeder aufrichtige nationale und sachkundig urteilende Politiker wußte schon vor fünfzehn bis zwanzig Jahren, daß das Deutsche Reich zur gehörigen Entfaltung jährlich noch circa 300 Millionen Einnahmen brauchte. Es war wahrhaftig eine grandiose Aufgabe, diese 300 Millionen jährlich zu schaffen, ohne den Steuerzahler zu sehr zu schröpfen. Monopolprojekte, die in der Geldnoth andere Staaten durchgeführt, schienen eine zeitlang den einzigen Ausweg zu zeigen, und als sich der Durchführung derselben der Reichstag widersetzte und Fürst Bismarck sein Amt als Reichskanzler niedergelegt hatte, wußten die Herren Finanzminister fast nur noch den Rath, allmählich eine besondere direkte Reichsteuer vorzuschlagen, und ist dies Projekt auf den vor 6 bis 8 Jahren gepflogenen Konferenzen der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten auch mehrfach in Erwägung gezogen, aber schließlich wegen der verfassungsmäßigen Schwierigkeiten seiner Ausführung bei Seite geschoben worden. Inzwischen passirte etwas Unerwartetes, der deutsche Handel und Gewerbesleiß, die deutsche Technik und Wissenschaft hatten in rascher Folge, als die Regierungen und Volkvertretungen geglaubt, den Weltmarkt erobert, der Bedarf Deutschlands an Rohprodukten, Maschinen, Nahrungsmitteln u. wuchs ebenso riesig wie der deutsche Ausfuhrhandel, und die Folge davon war, daß die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern von ursprünglich 200 Millionen Mark jährlich auf mehr als 500 Millionen Mark angewachsen sind, also Monopole und Reichsteuern überflüssig geworden sind. Die Hauptfrage bei diesen gewaltigen Einnahmen aus Deutschlands Zöllen und Verbrauchssteuern bleibt nun stets die, ob diese Höhe der Einnahmen sich auch erhalten wird und nicht etwa ein ebenso großer Rückgang befürchtet werden muß. In halbwegs normalen Zeiten ist nun wohl an einen solchen Rückgang nicht zu glauben, denn die Entwicklung des deutschen Nationalwohlstandes, zumal im Handel und Verkehr, Industrie und Technik ist zu mächtig, um, von Kriegsfällen und zeitweiligen Handelskrisen abgesehen, plötzlich zu stoden. Trotz aller Klagen sind ja auch die Leistungen der deutschen Landwirtschaft, zumal in guten Erntejahren, wesentlich gestiegen, denn die Jahre 1898 und 1899 weisen eine viel geringere Einfuhr an fremdem Getreide nach Deutschland auf als frühere Jahre, und thatsächlich sind ja auch die Einnahmen aus den Kornzöllen deshalb im Deutschen Reich seit zwei Jahren niedriger gewesen. Aber trotz des Ausfalles an den Kornzöllen sind die Zolleinnahmen doch in den letzten Jahren und auch in diesem Jahre im Wachsen begriffen. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1900 ergaben nach den statistischen amtlichen Berichten die Zolleinnahmen 13 1/2 Millionen Mark mehr als im Vorjahre und erwartet man für das ganze laufende Jahr 32 Millionen Mark Mehreinnahme. Da ist also kein Grund vorhanden, eine Mindereinnahme zu befürchten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Frage der Reichstags-Einberufung greift die Zentrumspreffe wieder auf, und zwar von einer bisher nicht beachteten Seite, nämlich vom Standpunkte der Reichstagsabgeordneten, die seit Juli in Ungewißheit darüber sind, wann ihre Pflicht sie nach Berlin rufen wird. Man hofft übrigens in Regierungskreisen, bis zum November die Höhe der voranschreitenden Ausgaben für den Feldzug in China bestimmen und mittheilen zu können, was wir in China anstreben, um Sühne zu erhalten.

— Das geheime preussische Staatsarchiv befindet sich in Berlin, Klosterstraße 76, dem sogenannten hohen Hause, das die bayrischen Markgrafen erbauten. Die Urkunden des Archivs reichen bis in das 14. Jahrhundert zurück. Hier bewahrt man auch alle Staatsverträge, Friedensschlüsse und ähnliche geschichtliche Aktenstücke auf. Die reichen Schätze des Staatsarchivs sind noch lange nicht durchgearbeitet. Ihre Benutzung ist im allgemeinen bis zum Jahre 1840 gestattet; für jüngere Aktenstücke bedarf es der Erlaubniß des Ministerpräsidenten.

— Zur Preußenfeier, dem Jubiläum des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, hat sich in Berlin ein Komitee gebildet, um durch große dramatische Veranstaltungen im neuen Königl. Opernhaus das Jubiläum festlich zu begehen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist von seinem Ausfluge nach Rügen wieder in Berlin eingetroffen, um sich in wenigen Wochen nach Baden-Baden zu begeben.

— Der Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, welcher bekanntlich zur Zeit mit längerem Urlaub in Deutschland weilt, hat sich in der „Deutschen Kolonial-Zeitung“ in einer längeren Darlegung über die Ergebnisse seiner bisherigen vierjährigen Amtszeit in der genannten wichtigsten deutschen Kolonie ausgelassen. Er hebt hierin eine ganze Reihe von Fortschritten hervor, welche die Kolonie unter seiner Verwaltung gemacht hat, betont indessen, daß all' dies nun ein Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten werde, so lange der Kolonie die Eisenbahnverbindung, und zwar eine solche quer durch das Land, fehle. Im Weiteren ist die Darlegung des Herrn von Liebert einer Abwehr der verschiedenen offenen wie geheimen Angriffe gewidmet, welche auf ihn während seiner Thätigkeit an der Spitze der Kolonialverwaltung Ostafrikas gerichtet worden sind. Ueber die Frage, ob er auch noch fernerhin auf seinem jetzigen verantwortungsreichen kolonialen Posten verbleiben oder in den aktiven Armeedienst zurücktreten werde, hat sich Generalgouverneur v. Liebert in der erwähnten Veröffentlichung nicht im Mindesten ausgelassen.

— Von den hannoverschen Fahnen, die vor Monaten nach Berlin gesandt wurden, um dort dem Kaiser vorgeführt zu werden, sind die alten Feldzeichen der „Königl. deutschen Legion“ nach Hannover zurückgekommen, während die Fahnen der 1866 aufgelösten hannoverschen Armee derzeit in Berlin verblieben und auch bis heute noch nicht wieder nach Hannover zurückgeführt sind. Die Welfen beuten bereits die Angelegenheit agitatorisch aus.

Riel. 28. September. Von 5 Matrosen der Kriegsmarine, die in der letzten Nacht eine Segelfahrt auf der Rieler Förhre machten, ertranken, wie die „Rieler Ztg.“ meldet, infolge Kenterns des Bootes 4; 3 der Verunglückten sind Reservisten, die heute entlassen werden sollten.

Cuxhaven. Die Hamburg-Amerika-Linie hat wieder einen Riesendampfer in Auftrag gegeben, und zwar bei Harland & Wolff in Belfast. Der Dampfer soll 750 Fuß Länge erhalten, also 46 Fuß länger als der größte englische Dampfer „Oceanic“ sein, 2000 Passagiere (einschließlich 450 Kajütpassagiere) und 12000 Tons „tote Ladung“ fassen. Das Schiff soll im Jahre 1903 vom Stapel laufen.

Italien. Die Merikale Partei in Italien ist durch die Ermordung des Königs Humbert völlig in Stille gegangen. Der Papst und die unversöhnlichen Kardinalen und Priester haben ihren politischen Anhang zum guten Theil verloren und sind heute ein Generalstab ohne Heer. Sofern die Merikalen Wähler den besitzenden Klassen angehören, haben sie sich überzeugt, daß die vatikanische Politik der Stimmenthaltung und des Liebäugels mit den revolutionären Parteien ein zu gefährliches Spiel sei, als daß sie es noch ferner müsspielen könnten. Die gehässigen und taktlosen Rundgebungen des Vatikan gegen den toten König und gegen das Gebet der Königin Margherita haben die einsichtigeren Merikalen tief verstimmt, und in zahlreichen Fällen selbst Bischöfe und andere Priester zu offenem Ungehorsam gegen den Vatikan veranlaßt. Sehr viele Merikale sind sich jetzt zum Bewußtsein gekommen, was sie dem König und dem Vaterlande schulden, und beginnen das ewige Gemüth des Vatikan über die verlorene weltliche Heerschaft lästig zu finden. Besonders in Sizilien und Süditalien ist die Merikale Partei zusammengebrochen, wie man aus dem mitgetheilten Resultat der jüngsten Gemeinderathswahlen in Palermo ersieht. Großes Verdienst um die Reinigung der Atmosphäre des politischen Kampfes hat sich der neue König Viktor Emanuel III. erworben, der trotz des grausamen Todes seines Vaters sein Vertrauen zum Volke bewahrte und Gewaltmaßregeln gegen die revolutionären Parteien entschieden ablehnte. Das schöne Beispiel unbeirrbarer Folgerichtigkeit, mit der die saronischen Könige seit nunmehr vier Generationen an liberalen volksfreundlichen Grundsätzen festhalten, muß selbst auf die nicht völlig fanatisirten Mitglieder der revolutionären Parteien Eindruck machen, und läßt dem Volke immer mehr und mehr die Erkenntniß zu Fleisch und Blut

werden, daß das Wohl Italiens mit dem Wohle seines Königshauses untrennbar verknüpft ist.

Griechenland. Kronprinz Konstantin ist zum Oberstkommandirenden der griechischen Armee mit sehr ausgedehnten Vollmachten ernannt worden. — Prinz Georg von Griechenland hat die kretische Herrlichkeit bereits wieder satt. Er will eine Wiederwahl zum Oberkommissar auf Kreta ablehnen und den Mächten rathen, den Kretern die letzte Bestimmung über das Schicksal ihrer Insel selbst zu überlassen.

Türkei. Der Schah von Persien ist am Sonnabend in Konstantinopel zum Besuche des Sultans eingetroffen. Dem Bernehmen nach wird der persische Herrscher bis nächsten Donnerstag in Konstantinopel verweilen; ungewiß ist es noch, wohin er sich dann zunächst begibt. Es heißt jedoch, daß die russische Diplomatie Anstrengungen mache, um den Schah zu bestimmen, seine weitere Reiseroute über Jalta in der Krim zu nehmen, wo der Czar nächster Tage eintreffen soll. Türkischerseits würde man indessen die Reise des Schahs über Jalta gar nicht gern sehen, da von der hierbei vermuthlich stattfindenden Begegnung des Schahs mit dem Czaren im Yıldiz-Palast vielleicht nicht ohne Unrecht eine Beinträchtigung der etwaigen Abmachungen des Schahs mit dem Sultan befürchtet wird. — Der Schah traf am Abend des 27. September auf seiner Reise von Pest nach Konstantinopel in Belgrad ein, von Semlin aus von dem ihm auf Befehl des Königs Alexander entgegengekehrten serbischen Ministern begleitet. Auf dem Belgrader Bahnhofe war großer militärischer Empfang; nach kurzem Aufenthalt setzte der Schah die Weiterreise fort.

Sächsisches.

— Nach einer neuerdings erschienenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern kann durch örtliche Vorschriften auch die Einfuhr von Milch kranker Thiere in einem Orte verboten werden, die nicht zum unmittelbaren Genuß bestimmt ist, sondern zu Butter verarbeitet werden soll. — In einer weiteren Verordnung hebt das Ministerium ausdrücklich hervor, daß bei Berechnung der Entschädigung für an Gehirn-Rückenmarksbez. an Gehirnentzündung umgestandener Pferde und für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh der Werth der Häute mit berücksichtigt wird. Verschiedenfach waren diese Häute zum Theil als werthlos angesehen, zum Theil dem Besitzer zu einem sehr niedrigen Preise angerechnet worden.

— Von R. Frisch's Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland u. ist die Winterausgabe vom 1. Oktober 1900 rechtzeitig wie immer erschienen. Die Vielseitigkeit dieses Kursbuches hat ihm ohne marktstreiterische Reklame zu einer großartigen Verbreitung verholfen. Es beschränkt sich nicht darauf, die Fahrpläne der Eisenbahnen, Dampf- und Fahrposten abzudrucken, sondern es verarbeitet das immer mehr anwachsende Material zu einem nützlichen, zuverlässigen und bequemen Rathgeber für alle Reisenden mit einer auf langjährige Erfahrungen gegründeten besonderen Umsicht, und wie jede Ausgabe zeigt auch die vorliegende die unablässig bessernde Hand. Schon das Verzeichniß der Lokal-Fahrkarten zwischen Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau und sämmtlichen Verkehrsstellen des Landes allein enthält so viel werthvolle Hinweise, besonders über die Gültigkeit der Rückfahrkarten über verschiedene Linien, daß der Nutzen, den Frisch's Kursbuch auch in dieser Hinsicht dem Reisenden bringt, klar in die Augen springt und die große Verbreitung des Buches erklärlich macht. Ohne Vergrößerung des Umfanges ist diese Uebersicht auch zum ersten Mal zu einem Verzeichniß der Jahrmärkte in Sachsen erweitert worden. Aus den direkten Verbindungen, die das Buch enthält und den besonders aufgeführten direkten Anschlüssen in Berlin, München und Wien kann man sich auch über größere Reisen leicht orientiren. Zwei Karten, darunter eine prächtige Spezialkarte für die sächsischen Bahnen mit gleichzeitiger Angabe der Zugehörigkeit der einzelnen Linien zu den Betriebsdirektionen erleichtern den Gebrauch in vorzüglicher Weise. Der Preis von 50 Pfennigen ist der alte.

Meißen. In einer der lektverflochtenen Nächte ist in einer hiesigen Restauration eine aus zehn Personen bestehende und den besseren Kreisen von Meißen und Umgegend angehörende Hazardspielergesellschaft von unserer Kriminalpolizei aufgehoben worden. Der Wirth des bett. Restaurants stand schon seit längerer Zeit in dem Verdacht, verbotenes Spiel bei sich zu dulden. Länger fortgesetzte Beobachtungen bestätigten diesen Verdacht und ergaben, daß das Spiel in der ersten Etage bei verschlossenen Thüren stattfand und dabei sehr erhebliche Summen umgesetzt wurden. Die Spieler wurden mitten im Spiel überrascht und vermochten unter diesen Umständen auch nicht in Abrede zu stellen, schon seit längerer Zeit an bestimmten Abenden der Woche regelmäßig Hazard gespielt zu haben. Ein in der Bank befindlicher größerer Geldbetrag wurde mit Beschlag belegt.

Großenhain. Zahlreich hatte sich in den ersten Nachmittagsstunden des Freitag Jung und Alt von Großenhain an den Straßen versammelt, die die angekündigte Motorwagenfahrt berühren sollte. Trotz des anfänglich niedergehenden Regens hielten die Leute wacker aus und warteten — von einer Stunde zur andern, aber die „Luff-Luff-Maschinen“ zeigten sich nicht. Später wurde bekannt, daß die Wagen erst gegen Abend hier durchkommen und im Gesellschaftshaus Aufenthalt nehmen würden. Nur langsam zerstreute sich die enttäuschte Menge, unter der bereits die besten Berliner Wiße zirkulierten. Das Ausbleiben der Wagen führte einer darauf zurück, daß den Fahrern „die Sonne alle geworden sei“ (weil es regnete). In der „Ladestation“, Hotel zum Gesellschaftshaus, konnte man des Defizit die Frage vernehmen, „ob noch keiner geladen habe.“ Das war in jeder Hinsicht nicht der Fall. Nur ein älterer Herr, der sich ebenfalls unter den Wartenden befand, behauptete, daß er gefahren habe, wie am Gesellschaftshaus ein Wagen geladen wurde. Um näheres hierüber befragt, mußte er dann freilich zugeben, daß dies kein elektrischer, sondern ein Möbelwagen gewesen sei!

Chemnitz, 28. September. Von dem Abends 6 Uhr 50 Minuten von Stollberg nach hier verkehrenden Personenzug ist gestern auf dem an der Haltestelle Pfaffenhain gelegenen Straßenübergange ein Geschirr überfahren und zertrümmert worden. Der Geschirrführer Leonhard aus Stollberg erlitt hierbei leichte Verletzungen, sonst hatte der Unfall nachtheilige Folgen glücklicherweise nicht.

Oschag. In der letzten Rathssitzung wurde die vom Schöllauer Gemeinderath J. J. beantragte Einverleibung

mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Bei der Benachrichtigung der Schöllauer Gemeindevertretung soll jedoch mitgetheilt werden, daß man auf eine Ausdehnung der städtischen Gas- und Wasserleitung auf das Schöllauer Gebiet hinzuwirken gern bereit sei. Infolge eines Antrages des Verkehrs-Ausschusses, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Garnison in Oschag nicht vermindert, sondern nach Möglichkeit vermehrt werde, wobei auch vor größeren Opfern nicht zurückzuschrecken sei, beschloß der Stadtrath erneut, eine Eingabe an die Königl. Staatsregierung zu richten.

Riesa. Die Elektrizitäts-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Dresden, die bekanntlich Besitzerin des hiesigen Elektrizitätswerkes ist, hat mit dem Aufsichtsrath der Rieser Straßenbahn-Gesellschaft Verhandlungen gepflogen wegen Ankaufs der Rieser Straßenbahn. Der Aufsichtsrath der letzteren Gesellschaft hat nun die Aktionäre zu einer Besprechung für nächsten Montag Nachmittags in die „Elbterrasse“ eingeladen und wird dabei über den Stand der Angelegenheit referiren.

Der Kaufmann R. in Teuchern hatte in seinem Garten die Zweige eines Obstbaumes gestützt, da die Menge der Früchte die schwachen Äste zu brechen drohte. Eines Morgens fand er den Baum seiner Früchte beraubt und am Baum einen Zettel hängend, worauf stand: „Keine Angst, bricht nich!“ In der That, die Gefahr war jetzt gänzlich beseitigt.

Zwickau. Der Schiedewitzer Konsumverein, einer der größten in ganz Deutschland, hat im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 431 783 Mark erzielt und vertheilt 15 Proz. Dividende.

Dresdner Produktenbörse vom 28. September.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen 161—169, Bauweizen, alter, 75—78kg, 156—162, do. 72—74 kg, 151—155, do. neuer, 75—78kg, 156—162, do. Pofener 170—176. Weizen, russischer, roth und bunt 178—184, Weizen amerikanischer Canjas 176—184. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 70—74 kg, 144—154, preussischer, neuer, 73—76 kg, 153 bis—161, russischer 147—155. — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 150—160, sächsische und Pofener 160—182, böhmische und mährische 175—205. — Futtergerste 140—150. — Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 145—153, neuer 137—145, russischer 136—148. Feinste Waare über Notiz. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 146—155, amerikanischer, weißer 127, amerikanischer mixt 127—129, La Plata, gelb 126—129. — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 160—165, fremder 157—165. — Dinkel, pro 1000 kg netto: Winterdinkel, sächsischer, trocken 254—264, Winterdinkel 242—252. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejafreie 305 bis 320, feine 295—305, mittlere 285—295, Rübel, pro 100 kg netto (mit Fah): raffin. 67. Napsstuden, pro 100 kg: lange 13,00, runde 12,50. Leinsuden, pro 100 kg: 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,50. Raß, pro 100 kg netto (ohne Saß): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,50—30,50, Grieslerzug 27,50 bis 28,50, Semmelmehl 26,50—27,50, Bäckermundmehl 24,50—25,50, Grieslermehl 18,50—19,50, Pöhlmehl 15,50—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,50—25,50, Nr. 0/1 23,50 bis 24,50, Nr. 1 22,50—23,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 16,50 bis 17,50, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,60 bis 9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saß, Dresdner Marken): 11,00—11,20. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,20—2,40, Butter (kg) 2,50—2,80, Heu (50 kg) 2,90 bis 3,20, Stroh (Schod) 31,00—33,00.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionstag: Mittwoch, den 3. Oktober, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Gefunden
wurde auf der Straße von Falkenhain nach Schmiedeberg ein Portomonnais mit Inhalt, der sich genügend legitimirende Eigentümer kann solches im Gemeindeamt zu Falkenhain in Empfang nehmen.

Guts-Verkauf.

Lodesalles halber ist das schöne Gut Nr. 6 in Börnchen b. Glaschütte mit 36 Scheffel gutem Feld und Wiese, sehr gut eingebrachter Ernte, aushaltendem Wasser mit allem lebenden und todtten Inventar, auszugs- und herbergfrei, sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Schffel, Maxen.

Mühle mit Bäckerei.

Wegen Krankheit meiner Frau verkaufe ich mein in der Nähe Leipzigs liegendes Grundst. Preis 16 000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkommen. Offerten erbeten unter „Mühle 100“ postlagernd Tauscha bei Leipzig.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides, eheliches Hausmädchen im Alter von 16—18 Jahren wird von einer kinderlosen Familie nach Dresden baldmöglichst gesucht. Offerten nimmt Herr Franz Wustlich, Dippoldiswalde, entgegen.

Ein ordentl. fleissiges Mädchen,

16—17 Jahre, wird nach Possendorf gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Brod-, Weiß- und Butterbäckerei gründlich zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten bei Bäckermstr. Osk. Schönberger, Pötschappel. Näheres bei Aug. Schönberger, Wassergasse.

3 verheirathete Suedchte

werden per 1. Januar bei hohem Lohn gesucht auf

Mittergut Berreuth.

Einen Tischlergesellen

sucht Hermann Kohl, Borlas.

Väuser u. Zerkel

hat abzugeben Freigut Wendischersdorf.

Kürbisse

verkauft Richter, Berreuth.



Achtung!

Nächsten Donnerstag, den 4. Oktober, treffe ich mit guten fetten Gänsen in Dippoldiswalde auf dem Markte ein. Hochachtungsvoll H. Göbel, Ruppendorf.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Reime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verlosgigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behobt Anverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schieben oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von Dippoldiswalde, Rabenau, Glaschütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederbroschitz, Tharandt, Possendorf, (in Kreischa bei Philipp Günther), (in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann), Lodwitz, Pötschappel, Plauen, Röttau, Dresden u., sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rostweizen 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaft 320,0, Wassa 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonnabend, den 6. Oktober,

Humoristisches Konzert und

theatralische Vorstellung

der berühmten in ihrer Art einzig dastehenden

Brauere Rosswainer Sänger

(Muldenhaler) gegr. 1854. (7 Herren)

Im Besitze des Kunstscheines vom Königl. Konservatorium zu Dresden. Nur neueste, meist selbstverfasste, höchst dezente Familien-Darbietungen. U. A.: Die Pariser Weltausstellung. Auf nach China. Ein Spion. Der Herr Geheimrath.

— Anfang 8 Uhr. — — Eintritt 60 Pfg. —

Karten vorher 50 Pfg., sowie Familienkarten, gültig für 5 Personen 2 M., sind bis 7 Uhr bei Bruno Herrmann und im Gasthofe daselbst zu haben.

Otto Lehmann, Dippoldiswalde, Herrengasse,

empfiehlt sich zur prompten Lieferung aller Erscheinungen des deutschen Buch-, Kunst-, Musikalien- und Kollportage-Handels ohne Portoberechnung.



empfiehlt sich zur Ausführung von bautechnischen Arbeiten jeder Art, wie Skizzen, Projekte, (Genauungszeichnungen) für Villen, Geschäfte, Wohn- und Fabrikgebäude und dergl. m. Anfertigung architektonischer und kunstgewerblicher Entwürfe. — jeden Styles geschmackvoll, billig und schnell. D. O.

Arno Eckhardt, Pötschappel-Dr.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist Kadebeuler: Carbol-Theerchwefel-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden Schuhmarkte: Stedenpferd anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mildeff, Finnen, Blüthen, Gesichtspidel, Pusteln, rotze Flecke u. à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apothete sowie bei Wilhelm Dreher in Dippoldiswalde, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, G. Vogel in Reinhardtsgrimma, Philipp Günther in Kreischa, R. Weyrauch und W. Holfert in Ripsdorf.

Haarwuchs thätigstlich fördernd, Haarbodenkräftigend, Schuppenbildung verhindernd, wirkt bei dauerndem Gebrauch untrüglich B. Knauth's echtes weingeistiges Arnika-Haaröl mit gef. gef. Eifette. Fl. 50 u. 75 Pfg. allein echt in Dippoldiswalde bei H. Lommatzsch, in Schmiedeberg bei Dr. Herrmann, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

bei Hermann Lommatzsch und Richard Niewand, Freiburger Strasse.

Achtung! Gasthof zu Berreuth wieder eröffnet. Neue Bewirthung.

Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die Buchdruckerei Carl Jehne.